

Jambo, Jamobo liebe Unterstützer, Sponsoren und Freunde,

diesmal war meine Uganda-Reise, aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen, sehr in Frage gestanden. Sollte ich alleine, mit einer Gruppe oder mit meiner Schwester Jacqueline fliegen?

Alles scheiterte, so wurde mein Ehemann von Jesus benutzt, mich zu ermutigen. Er flog dann auch das allererste Mal mit mir nach Uganda in unser Projekt.

Hotels, Visas, Tickets, Flüge checken und der Corona Test waren im Vorfeld diesmal extreme Herausforderungen.

Mit vier vollgepackten Koffern und acht Kilo Handgepäck starteten wir vom Nürnberger Flughafen aus. Wir hatten von Nürnberg nach Istanbul und dann von Istanbul – Kigali, Entebbe mit Türkisch Airways gebucht. Es war ein ruhiger, aber sehr langer Flug mit einer voll belegten Fluglinie und dem Tragen von FFP2 Masken. Wir kamen um 04:55 Uhr in Entebbe an und mussten noch vier Stunden mit dem Notarzt-Wagen zum Mount Galilee. Zerschlagen und totmüde kamen wir bei 28 Grad in Uganda an.

Wir wurden herzlich von einem ausgebuchten Haus, vielen Missionaren sowie zwei bekannten Überwinterern begrüßt.

Ausschlafen, auspacken und orientieren war das Erste, was wir taten.

Am zweiten Tag das große Highlight für mich „schwimmen“ - nach 5 Monaten Abstinenz im Pool bei 25 Grad Wassertemperatur - das war unvergesslich und so entspannt.

Endlich waren wir gestärkt und als Ehepaar sehr motiviert herauszufinden, welche Werke Gott vorbereitet hatte.

Wir trafen zuerst Paul und seinen Bruder Joel, um zu klären, was wir alles kaufen sollten, anschauen müssen und wen wir unbedingt treffen sollten.

Wir besprachen alle Termine und machten einen großen Spaziergang auf dem Gebetsberg. Beim Verabschieden der beiden Brüder erzählte uns Paul, dass er das Projekt – Auto gegen einen Siebensitzer BJ 2008 tauschen könnte und nur noch ein Restbetrag von 1578 € zu bezahlen wäre. Er brachte auch gleich am nächsten Tag das Auto mit. Mein Mann und ich waren total begeistert. Mit einem fast neuen superschönen Auto, Marke Toyota, fuhren wir dann zum Projekt.

Afrika, Liebe, tanzen, lachen und ganz viel Jambo, Jumbo kamen uns entgegen.

Es wurden Blumenkränze ausgeteilt und die Lehrer sowie einige Kinder, welche es familiär und auch umständehalber schafften, zeigten uns alle Neuerungen im Projekt.

Der Hühnerstall mit den 300 Hühnchen und der dafür zuständige Bauer wurden uns vorgestellt. Die Mensa und alle Einrichtungen waren sehr sauber und gepflegt.

Mein Mann Fred wurde von allen total angenommen und seine Ideen zum Projekt werden bald veröffentlicht 😊

Wir lachten, tanzten und genossen das erste Mal die maskenlose Zeit in Uganda.

Wir wurden bekocht und mit ganz viel Interesse befragt.

Am übernächsten Tag gingen wir im Auftrag unserer Sponsoren, Geschenke für die Kinder einkaufen.

Einige Tage später beschlossen wir, dass wir nicht nur das neue Auto bezahlen, sondern die neue Brunnenpumpe, Steinbänke für die Essenshalle. Ebenfalls wurden weitere Schritte bezüglich der Schweinchen Farm besprochen. Fred und ich verteilten gemeinsam die Patengeschenke, machten dazu Bilder und luden zum Abschluss beide Brüder ein, uns zu besuchen und mit uns im Swimmingpool und auf dem Gebetsberg „abzutauchen“.

Wir hatten dann noch das herrliche Erlebnis zu erfahren, dass beide Jungs noch nie schwimmen waren. Wir haben Paul, im Wasser, das Schwimmen erklärt und Joel eiferte ihm im Bruderkampf nach.

Nach 15 Minuten schwamm Paul wie ein „Frosch“ und Joel kämpfte 1 Stunde unter Bibbern die ersten Schwimmzüge vor uns. Sie aßen noch mit uns zu Abend und überreichten uns noch die Patenbriefe für die Pateneltern. Beim Abschiedessen gesellte sich noch ein interessierter Besucher zu uns an den Tisch, der war so begeistert von Paul und Joel, so dass er spontan zusagte, zehn neue Patenkinder finanziell zu unterstützen. Herrlich, wie glücklich Paul und Joel dann nach Hause fuhren.

Wir fuhren auch zwei Mal nach Vision for Afrika.

Wir trafen dort Gabi Wendland, Maria Preat und viele andere Missionare aus meinen früheren Missionsaufenthalten.

Nach 36 Stunden totmüde, zerschlagen durch extreme Migräne und Übelkeit, kamen wir frisch „Corona getestet“ glücklich, zufrieden und braun gebrannt am 13.02.2021 wieder in Nürnberg an.

Mit vielen Grüßen

Herzlichst Ihre Bea Höfler